

sozialen und kulturellen Entwicklungen Ostasiens und des pazifischen Raumes und seiner wachsenden Bedeutung in Weltwirtschaft und Weltpolitik vor dem Hintergrund der spezifischen historisch-kulturellen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen vorgestellt werden. Kultur- und gesellschaftswissenschaftliche Vorgehensweisen sollen dabei ebenso zum Tragen kommen, wie wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Interpretationsmuster. Mit dieser Reihe sollen insbesondere Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt Ostasienswissenschaften und dem Zentrum für Ostasien-Pazifik-Studien der Universität Trier vorgelegt werden, die sich intensiv um eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem ostasiatisch-pazifischen Raum bemühen. Der von Thomas Heberer herausgegebene erste Band der Reihe trägt den Titel: *Yaogun Yinyue: Jugend-, Subkultur und Rockmusik in China. Politische und gesellschaftliche Hintergründe eines neuen Phänomens*. Auch der zweite Band - Martin Miller: *Die Modernität der Tradition. Zum Kulturverständnis des chinesischen Historikers Yu Yingshi* -, der einen zentralen Text der chinesischen Kulturdebatte der 80er Jahre übersetzt und analysiert, ist inzwischen erschienen.

"Occasional Papers"

In den *Occasional Papers* des Zentrums werden Ergebnisse der ostasienbezogenen Forschungen an der Universität Trier der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als erste Nummer der neuen Reihe ist der Beitrag von Christoph Hallier: "Instrumente der japanischen Handelspolitik. Zum besonderen Problem der informellen Handelshemmnisse" erschienen.

Weitere Informationen:

Geschäftsführender Direktor: Prof.Dr. Klaus Antoni (Japanologie); Stellv. Geschäftsführender Direktor: Prof.Dr. Thomas Heberer (Politikwissenschaft)

Neuer Studiengang "Internationale Betriebswirtschaft" an der FH Furtwangen

Einen neuen Studiengang "Internationale Betriebswirtschaft" (IB) startete mit Beginn des laufenden Wintersemesters die Fachhochschule Furtwangen am Standort VS-Schwenningen. Zunächst 40 Studierende - darunter 19 Studentinnen - werden nach acht Semestern mit dem akademischen Grad "Diplom-Betriebswirt/in (FH)" abschließen. Leiterin des neuen Studienganges ist Prof. Dr. Petra Herkert. Zum Lehrkörper gehören außerdem Professoren und Dozenten der Fachhochschule sowie Lehrbeauftragte aus der Praxis. Lehrbeauftragter für China-Studien und Presse-Berater des Studienganges ist Georg Wadehn.

Der internationale Studiengang mit den Schwerpunkten fernöstliche oder frankophone Welt ist generalistisch und praxisnah angelegt. Besonderes Gewicht wird neben den betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächern auf die Sprachen Wirtschaftsenglisch, Chinesisch oder Französisch gelegt. Weitere Fremdsprachen werden auch angeboten. Dazu kommen u.a. Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht und Datenverarbeitung sowie internationale Studien zur Wirtschaft, Politik, Geschichte und Kultur. Ein Drittel der nicht-fremdsprachenbezogenen Vorle-

sungen wird in Englisch, ein kleinerer Teil in französischer Sprache gehalten. Integriert in den neuen Studiengang sind auch Praxis- und Studiensemester im Ausland mit der Option auf einen binationalen Abschluß. Als Gründe für das neue IB-Konzept nannte die Studiengangsleiterin den Bedarf der deutschen Wirtschaft, die logische wirtschaftliche interne Einbindung in die FHF-Technikstudiengänge und ebenso überregionale Rahmenbedingungen.

Die künftigen IB-Absolventen können nach ihrer festgesetzten Regelstudienzeit von acht Semestern in der Wirtschaft Geschäftsleitungs-Assistenten werden, Projektmanager oder qualifizierte Sachbearbeiter in verschiedenen Firmenabteilungen wie Organisation, Finanzen oder Vertrieb/Export. Hilfreich wird hier auch das eingeplante Auslandspraktikum der Studiosi nach ihrem 3. Semester sein.

Unter dem selbstgewählten Motto "Gotto the top" will die IB in Schwenningen selbst das für die Studiosi mit Kommunikation, Motivation, gekonntem Management und einem zu vermittelnden Leitbild aktueller "globaler Zusammenhänge der Wirtschaft" gewährleisten. Daß dazu Industrie-Aufnahmebereitschaft hierzulande vorhanden ist, dieses will die IB vor allem mit guten Wirtschaftskontakten, nicht nur in Baden-Württemberg, untermauern. Ein Übriges werden auch sicher die sino-germanischen Hochschulkontakte (zunächst erst zu Unis in Tianjin und Nanjing).

"Wenn wir dann hier noch in absehbarer Zeit 'Fachhochschule für Technik und Wirtschaft' heißen werden", so Professor Petra Herkert, "dann werden wir mit Hilfe aller relevanten staatlichen, öffentlich-rechtlichen und privaten Gremien und Institutionen das FHF-Schiff auch durch manche finanzielle Klippen manövrieren können."

Georg Wadehn

Ergebnisse der Studie

"Integration chinesischer Zeichen in Windows" 1994/95

Anlaß für die Studie "Integration chinesischer Zeichen in Windows" war, daß seit 1994 chinesische Zeichen auf den mit 80% am weitesten verbreiteten IBM-kompatiblen Rechnern sinologischen Anforderungen entsprechend in westliche Textverarbeitung integriert werden können. Bei dem Vergleich verschiedener Chinesisch-Lösungen wurden berücksichtigt: AppleMacintosh-Hardware (Programme *Xialibaren*, *AppleMacJunior*, *ChineseLanguageKit* mit *Nisus*, *WordPerfect*), IBM-kompatible Hardware (System *ChineseWindows* und chinesische Zusatzprogramme für *Windows* im Vergleich zu DOS).

Die Anforderungen einer deutsch-chinesischen elektronischen Bibliotheksverwaltung erfüllt am meisten *AllegroC* mit *ETen* oder mit der Ergänzung von *Hu Bo*, München.

Sinologischen Anforderungen unter den gegebenen Hardware-Voraussetzungen bei elektronischer Text-, Grafik- und Dateiverarbeitung entspricht am meisten das Programm *ChinesePartner 4.0* (frühere Versionen trugen den Namen